

Einige Fragen der Führungsarbeit der Grundorganisationen

Die Mitgliederversammlungen zur Auswertung des 17. Plenums des Zentralkomitees widerspiegeln das Ringen der Genossen um eine höhere Qualität der Arbeit der Parteiorganisationen. Sie zeigen die großen Anstrengungen, um die Aktivität der Parteimitglieder zu erhöhen, um alle Werktätigen für die Teilnahme am sozialistischen Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages zu gewinnen.

In der Tat, der Wettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages stellt weitaus größere Anforderungen an die Grundorganisationen. Er wird auf einer höheren Stufe geführt und stellt die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und beste Qualität der Erzeugnisse bei Senkung der Selbstkosten in den Mittelpunkt. Deshalb müssen die Kreisleitungen den Grundorganisationen helfen, die Initiative und die Ideen der Werktätigen auf diese Probleme hinzulenken, weil das gegenwärtig die entscheidenden Aufgaben im Kampf beim umfassenden Aufbau des Sozialismus sind.

Organisiertes Studium

Viele Kreisleitungen haben richtig gehandelt, sie haben sofort nach Erscheinen der Materialien des 17. Plenums des ZK den Grundorganisationen geholfen, das Studium zu organisieren, damit die Parteimitglieder befähigt werden, den Zusammenhang zwischen den politischen Grundfragen und der Lösung der ökonomischen Aufgaben richtig zu verstehen und am Arbeitsplatz und im Wohngebiet zu erläutern.

Die Kreisleitungen Aue und Annaberg führten drei-Tage-Lehrgänge mit Parteisekretären, Funktionären der Massenorganisationen und des Staatsapparates zum Studium der Dokumente durch. Ähnlich qualifizierte die Kreisleitung Berlin-Köpenick ihre Parteisekretäre. Diese guten Beispiele des organisierten Selbststudiums, der Durchführung von Seminaren, Kurzlehrgängen und Konsultationen zur Durcharbeitung der Dokumente, besonders

des Programms, sollten alle Kreisleitungen aufgreifen. Das ist die beste Methode, um, ausgehend von den Dokumenten, die Schwerpunktaufgaben für die jeweiligen Grundorganisationen herauszuarbeiten.

Immer mehr Parteiorganisationen erkennen, daß das Bemühen, die Aktivität der Parteimitglieder zu erhöhen, eine größere Sachlichkeit in der Arbeit zu erreichen und die Massenverbundenheit enger zu gestalten, mit der ideologischen Arbeit beginnen muß. Ideologische Arbeit heißt, den Parteimitgliedern und den Werktätigen immer wieder und geduldig die Politik der Partei zu erklären, ihre Fragen zu beantworten und somit ideologische Hemmnisse zu beseitigen. Aus diesem Grunde verschafften sich die Genossen in vielen Mitgliederversammlungen Klarheit über die politischen Grundfragen, wie sie vom 17. Plenum gestellt wurden und haben eingeschätzt, wie sie von den Werktätigen verstanden werden.

So wurden zum Beispiel in der Mehrheit der Betriebe der Chemie, des Maschinenbaus und der Kohle im Bezirk Halle solche Fragen gründlich diskutiert: Wie hat sich das Kräfteverhältnis in der Welt und in Deutschland zugunsten des Sozialismus verändert? Was heißt Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR? Die Entwicklung der DDR zu einem modernen sozialistischen Staat und ihre Rolle bei der Sicherung des Friedens und der Lösung der nationalen Frage; Die Rolle der Partei und der Arbeiterklasse als führende Kraft der Nation. Solche Fragen standen auch im Mittelpunkt vieler Mitgliederversammlungen in anderen Bezirken und Kreisen der Republik.

Das ist ein großer Fortschritt, denn die Genossen gehen richtig davon aus, daß die ökonomischen Aufgaben nur zu erfüllen sind, wenn sie den Werktätigen politisch begründet werden. Nur dadurch werden alle geistigen und materiellen Reserven erschlossen und die schöpferische Initiative der Werktätigen für die